Sonnabend, 11. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8455.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. April, 8 Uhr Abends.

München, 10. April. Das Rechtsgutachten, betreffend die Anerkennung des Bischofs Reinkens, lautet dahin, daß seine Anerkennung nicht im Verwaltungswege, sondern nur im Wege des Gesetzes und zwar eines Verfassungsgesetzes zulässig ist.

Der Ausschuß der liberalen Partei legt der heute Abend stattfindenden Versammlung folgende Resolutionen zur Beschlußfassung vor: 1) Angesichts der französischen Rachegelüste, sowie der Lage der Politik in Europa ist es für Deutschland Pflicht der Selbsterhaltung, eine allen Möglichkeiten gewachsene Armee herzustellen; 2) eine Reduction der Friedenspräsenzziffer von 401,100 Mann ist deshalb nur in so weit anzustreben, als die Kriegstüchtigkeit nicht gefährdet wird; 3) die Feststellung der Friedenspräsenzziffer kann, um die Stabilität der Heeresorganisation zu sichern, auch auf längere Zeit, selbst über die Dauer dieser Legislaturperiode hinaus, bewilligt werden; 4) die Feststellung ohne bestimmte Zeitgrenzen jedoch ist als theilweise Entäußerung des wichtigsten constitutionellen Rechtes unstatthaft und durch keinerlei politische oder sachliche Erwägungen geboten.

Angekommen 10. April, 9 Uhr Abends.

Berlin, 10. April. (Privattel.) **Das Zustandekommen des Militärgesetzes auf Grund des Compromißvorschlages einer Präsenzziffer von 401,000 Mann auf sieben Jahre ist gesichert.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

St. Jean de Luz, 9. April. Marschall Serrano ist nach Madrid zurückgekehrt, an seiner Statt hat General Concha, der mit Verstärkungen in Santander angekommen ist, den Oberbefehl über die bei Bilbao operirende Armee übernommen. Es geht das Gerücht, daß der Abschluß einer Convention zwischen den um Bilbao stehenden beiderseitigen Armeen bevorstehe.

Deutschland.

✱ Berlin, 10. April. Der Gesetzentwurf über die österreichischen Thaler liegt nunmehr dem Reichstage vor. Der einzige Artikel der Vorlage lautet: „Die Bestimmung im Art. 15 des Münzgesetzes findet auch auf die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereins-Doppelthaler Anwendung." Die Motive führen aus: Nach den Bestimmungen des Münzgesetzes hören mit dem Eintritt der Reichswährung die österreichischen Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Schon vor dem Eintritt der Reichswährung ist der Bundesrath befugt, den Umlauf der österreichischen Vereinsthaler und Doppelthaler in Deutschland zu verbieten. Der Gesammtbetrag der in Oesterreich bis Ende 1867 zur Ausprägung gelangten Vereins-Silbermünzen beläuft sich auf 31,060,321 Thlr. in Einthalerstücken und 55,528 Thlr. in Doppelthalerstücken, zusammen 31,115,849 Thlr. Da in Folge der österreichischen Valutenverhältnisse die Courantmünzen in Oesterreich nicht als Zahlungsmittel, sondern nur als Hinterlage für Banknoten Verwendung finden, so ist ein jedenfalls sehr großer Theil der dort ausgeprägten Vereinsthaler und Doppelthalerstücke in Deutschland in den Verkehr gelangt. Das Schicksal dieser im gesammten Reichsgebiete in großem Umfange im Verkehr befindlichen Münzen ist ein durchaus unsicheres geworden. Gegenwärtig ist Jedermann verpflichtet, dieselben gleich inländischen Thalern in Zahlung zu nehmen, und in Folge des in den letzten Jahren eingetretenen Rückganges der Silberpreise ist der Verkehrswerth der österreichischen Thaler größer als der Werth des Silbers, welches durch ihre Einschmelzung gewonnen werden könnte. Eine Außercourssetzung der österreichischen Vereinsthaler würde den Werth derselben plötzlich auf ihren Silberwerth herabdrücken und damit den zeitigen Inhabern mehr oder minder erhebliche Verluste bereiten. Der somit vorhandenen Gefahr des Verlustes und den durch sie im Publikum hervorgerufenen Besorgnissen soll nunmehr durch die vorgeschlagene Abänderung des Art. 15 begegnet werden. „Sie will die Bestimmung des Münzgesetzes, wonach die österreichischen Vereinsthaler mit dem Eintritt der Reichswährung die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels verlieren, aus dem Gesetze entfernen und jenen Münzen die bisherige Stellung in unserem Geldsystem auch über den Eintritt der Reichswährung hinaus wahren. Wenn der Entwurf Gesetz wird, so findet die im Art. 13 des Münzgesetzes dem Bundesrath ertheilte Vollmacht auf die österreichischen Vereinsthaler nicht mehr Anwendung, die vom Publikum jetzt befürchtete Außercourssetzung kann also nur noch im Wege der Gesetzgebung herbeigeführt werden. Ebenso besteht dann nicht mehr ein bestimmter Termin, mit welchem die österreichischen Thaler aufhören, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Die Ursachen der Beunruhigung des Publikums sind also entfernt."

— Der „Gewerkverein", das Organ des Hrn. Max Hirsch, schreibt: „Trotz der äußerst ungünstigen Geschäftslage in fast allen Branchen werden von den Socialdemokraten zahlreiche Strikes geplant und im Geheimen geschürt. Dem gegenüber erachten wir es für unsere Pflicht, unsere Verbandsgenossen dringend vor jedem übereilten Schritt zu warnen, und insbesondere auf genaue Beachtung des Strike-Reglements hinzuweisen. Nach Lage der Dinge kommt ein Conflict vielen Arbeitgebern sehr gelegen, weil sie dadurch geeignete Veranlassung zur Entlassung der Arbeiter haben!" Die Gewerkvereine haben so viele Strikende zu unterstützen, daß wohl die Strikekassen leer sein mögen.

Posen, 9. April. Der Prozeß auf Einführung einer gerichtlichen Administration auf den im Königreich Polen belegenen Gütern Chrusniew, welche auf den Namen der Gemahlin des Grafen Plater eines Firmeninhabers des Tellus eingetragen sind, kam in den Tagen vom 30. März bis 2. April vor dem Civiltribunal in Warschau zur Verhandlung. Das Tribunal entschied zu Gunsten des Antrages des Concursverwalters und verordnete die verlangte gerichtliche Administration auf der Herrschaft Chrusniew. Graf Plater und Gemahlin haben gegen dieses Urtel die Appellation angemeldet.

Italien.

Rom, 5. April. So hat denn auch die „Orénoque"-Frage ihre Lösung gefunden, wenn gleich für die einen in ärgerlicher Weise. Sie sagen: „Der „Orénoque" wird dem König Victor Emanuel geschenkt", und hohnlächeln über den widrigen Verlauf und die Anfechtungen ihrer Sache. Marqis de Noailles, der das Aufhissen der italienischen Tricolore zur Feier des 25jährigen Regierungsantritts des Königs beim Präsidenten Mac Mahon sollicitirte, gilt fortan im Vatican für einen feindseligen Mann, während sein College de Corcelles, weil er die Demonstration nicht verhinderte, mit Kälte behandelt wird. Als Cardinal Antonelli die Bedeutung des Vorfalles abzuschwächen suchte, wiederholte der aufgebrachte Pius: er wolle von dem Schiffe, das gelegentlich die dreifarbige italienische Fahne aushänge, fürder nichts hören: es seien schöne Conservative, Mac Mahon und die andern, „Bismarck ist mir lieber." In dem Consistorialsaale des vaticanischen Palastes fand gestern Mittag große Audienz statt. Eine große Zahl von Fremden, Engländer, Franzosen und Deutsche, wenige Italiener, waren zugegen. Den Deutschen ist es jetzt nicht leicht, Audienz zu bekommen, zumal wenn sie Preußen sind. Sind sie aber aus Frankfurt, dann geht's; „**Francoforte — città libera**", sagte kürzlich noch Pio Nono.

Amerika.

Newyork, 28. März. Der Kriegssecretär hat beim Unions-Congresse die Bewilligung von 292,600 Dollars zum Ankauf von 209 Gatling-Kanonen behufs ihrer Verwendung in den festen Plätzen beantragt. Zum Zwecke der Küstenbefestigung bewilligte der Senat für das nächste Fiscaljahr (1. Juli 1874 bis 31. Juni 1875) die Summe von 904,000 Dollars. — In der Sitzung am 18. d. M. wurde dem Senat eine Petition von Bürgern der Staaten Jowa, Massachusetts, West-Virginien und New-Jersey vorgelegt, welche den Congreß ersuchen, seinerseits zur Herbeiführung eines Systems, nach welchem die Streitigkeiten zwischen verschiedenen Nationen durch schiedsrichterliche Entscheidung zum Austrage gebracht werden könnten, Schritte zu thun. — Im Thale des Tongue, eines Zuflusses des das Unionsterritorium Montana durchströmenden Yellowstroms, der sich wiederum in den Missouri ergießt, ist im vorigen Sommer Gold entdeckt worden. Es ist deshalb kürzlich eine Expedition von Goldgräbern von dem Orte Bozemann in Montana zur Ausbeutung jener Goldlager dorthin aufgebrochen. — Die Zahl der Chinesen, welche sich, zumeist als Goldgräber, im Staate Californien angesiedelt haben, wird gegenwärtig auf 80,000 angegeben.

Asien.

Von Yokohama schreibt man russischen Blättern, daß der frühere Reichskanzler Sandze wieder seinen Posten eingenommen hat und dadurch abermals ein Systemwechsel in der Regierung eintritt, der für die Interessen der Europäer in Japan nicht günstig ist. Der Mikado befestigte bekanntlich seine Macht gegenüber den kleinen Fürsten dadurch, daß er einen der einflußreichsten derselben, den gewesenen Fürsten von Sacuma, der jetzt den Namen Simatsu Saburo führt, zu seinem ersten Rathgeber ernannt hat, wodurch er die Zahl der höchsten Staatswürden um eine neue, die des „**Naigaku-Komana**" (Geheimrath) vermehrte. Saburo soll ein sehr geschickter, thätiger und unternehmender Mann sein, den Europäern ist er aber ein geschworner Feind. In seinem Hasse gegen die Fremden stimmt er völlig mit Jwakura überein, dessen Regierungsthätigkeit er im Uebrigen durchaus nicht billigt. Eine Zeit lang war während dieser Veränderungen die Hoffnung vorhanden, daß an die Stelle Jwakura's abermals der frühere Vice-Kanzler, der den Europäern günstiger gesinnte Soiesuna kommen werde. Ferner wird gemeldet, daß die japanesische Regierung gegenwärtig mit den am Hofe des Mikado beglaubigten Vertretern der Mächte Verhandlungen über zwei die Fremden in Japan berührende Fragen führt: die eine betrifft das Recht der Fremden, im Innern des Landes frei herumziehen zu dürfen, die andere die Einräumung des den Europäern vorenthaltenen Jagdrechts. Die letztere Frage ist ohne Schwierigkeit zu Gunsten der Fremden entschieden worden, in der andern verhält sich jedoch die Regierung des Mikado abwehrend und antwortet auf die Vorstellungen der diplomatischen Vertreter mit Ausflüchten.

Vermischtes.

— Ein Signal-Apparat, durch welchen ein Zusammenstoß der Züge innerhalb des Bahnhofes geradezu unmöglich gemacht wird, ist seit dem 8. d. auf dem Bahnhof der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn eingeführt. Das Einfahrtssignal wird vom Bahnhof aus auf electrischen Wege gestellt und gleichzeitig damit das für den einfahrenden Zug bestimmte Hauptgeleise geöffnet, sämmtliche übrigen Geleise aber geschlossen. Eine Verstellung der Weichen ist nun so lange unmöglich, bis ein anderes Signal von dem betreffenden Bahnhofsbeamten gegeben ist; nun erst können die Weichen wieder durch Manipulationen der Weichensteller in Bewegung gesetzt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106 1/8
April-Mai	85	85	Pr. Staatsschldf.	92 1/8	92 1/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 4/8	84 4/8
gelb. Apr.-Mai	85 7/8	85 2/8	do. 4 % do.	95 4/8	95 2/8
do. Sept.-Oct.	82	81 6/8	do. 4½% do.	101 6/8	101 6/8
Roggen fest			Danz. Bankverein	60	58
April-Mai	62	61 6/8	Lombardenser.Cp.	84	83 2/8
Mai-Juni	60 6/8	60 4/8	Franzosen .	186 2/8	186 6/8
Sptbr.-Octb.	57 2/8	56 7/8	Rumänier . .	42 4/8	42
Petroleum			Neue franz. 5% A.	—	95
April-Mai			Oester. Creditanst.	114 6/8	114 6/8
pr. 200 U.	9 6/24	9 6/24	Türken (5%)	41	41
Rüböl Ap.-Mai	18 7/12	18 7/12	Oest. Silberrente	66 3/8	66 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 5/8	93 4/8
April-Mai	22 16	22 17	Oester. Banknoten	90	89 7/8
Aug.-Sept.	23 8	23 10	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 4/8

Ital. Rente 62 3/8.
Fondsbörse: Am Schluß Ermattung.

Meteorologische Depesche vom 10. April.

Haparanda	337,0	— 5,0	S	schwach	heiter.
Helsingfors	337,2	— 0,2	Windst	—	trübe.
Petersburg	337,9	+ 0,3	Windst	—	bewölkt, Reif.
Stockholm	336,1	+ 0,1	Windst	—	Nebel.
Moskau .	—	—	—	—	—
Memel .	335,4	+ 1,2	NO	mäßig	trübe.
Flensburg	333,7	+ 5,4	SO	schwach	bed., gst. Gew.
Königsberg	334,2	+ 3,0	O	schwach	bedeckt, Regen.
Danzig .	334,8	+ 4,0	NO	mäßig	bezogen.
Putbus .	332,7	+ 4,6	NO	schwach	bezogen.
Stettin .	334,4	+ 4,8	NO	mäßig	wolkig.
Helder .	332,3	+ 6,4	SSO	schwach	—
Berlin . .	333,1	+ 6,2	SO	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel .	331,6	+ 7,8	SSO	schwach	bewölkt.
Köln . . .	332,1	+ 4,9	SSO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	329,4	+ 1,6	W	schwach	halb heiter, Rg.
Trier . .	328,2	+ 0,8	NO	schwach	starker Nebel.
Paris . .	332,3	+ 7,7	SSW	schwach	bedeckt.

Ein Tunnel unter dem Canal.

London, 7. April.

Schlimm erging es den Engländern, welche, die Osterfeiertage zu einem Ausfluge über den Canal benutzend, am vorigen Donnerstag und Freitag davongezogen waren. In jenen Tagen und Nächten blies es nämlich heftig von Nordwest die See war wild und die heute Heimgekehrten erzählen haarsträubende Geschichten von den Leiden ihrer Ueberfahrt. Auf dem kleinen Postdampfer, der am Donnerstag Nachts von Dover nach Calais fuhr, befanden sich nicht weniger denn 280 Passagiere. Wer diese Dampfer kennt, weiß, was dies sagen will, kennt den Jammer und das Stöhnen so vieler, meist seekranker, auf kleinem Raum zusammengedrängter Menschen, und muß sich schier wundern, daß Ausflüge nach dem Continente zu den Feiertagsfreuden gerechnet werden. Dem muß abgeholfen werden, sagen die Leute nun schon seit vielen Jahren, aber zur Stunde noch ist keines der beiden im Bau begriffenen Schiffe fertig, die der Seekrankheit ein Ende machen sollen. Im Laufe des Sommers, so heißt es jetzt, werden sie den Dienst antreten können, aber ob sie den Erwartungen entsprechen werden, wird sich erst nach mehrfachen Proben sagen lassen. Mittlerweile wird die Tunnelirungsfrage nicht aus den Augen verloren, die auch für Deutschland mehr als blos wissenschaftliches Interesse besitzt. Was bisher über den Meeresboden des Canals an seiner engsten Stelle bekannt ist, gehört mehr in den Bereich der Vermuthungen als streng wissenschaftlicher Ergebnisse. Fest steht, daß die geologische Formation der Küste auf beiden Seiten dieselbe ist, und ferner steht fest, daß auf der ganzen Strecke fester Grund in nicht sehr bedeutender Tiefe zu finden ist. Dagegen gehört zu den bloßen Vermuthungen, daß die Kalkunterlage eine ununterbrochene sei, daß ihre Dicke durchschnittlich 160 Fuß beträgt und daß die Unregelmäßigkeiten des Bodens blos durch die Meeresströmungen verursacht seien. So lange aber diese wichtigen Punkte nicht mit Gewißheit festgestellt worden sind, würden sich die nöthigen Capitalien zur Herstellung des gewünschten Tunnels sicherlich niemals auftreiben lassen. Seine Kosten sind von einigen französischen Ingenieuren auf acht, von andern auf zwölf Mill. Lstr., und die Dauer der Arbeit zwischen vier bis sechs Jahre veranschlagt worden. In dem Einen scheinen jetzt Alle übereinzustimmen, daß das riesige Unternehmen niemals begonnen werden könne, ehe man sich die Gewißheit seiner Ausführbarkeit verschafft habe. Zu diesem Zwecke wurde schon vor einiger Zeit der Vorschlag gemacht, einen verticalen Schach in den Kalkboden dies- und jenseits zu graben und von diesem aus in entsprechender Tiefe einen horizontalen Bohrversuch von je ⅙ deutsche Meile Länge in der gewünschten Richtung zu unternehmen. Die angestellten Berechnungen zeigten, daß auch diese Versuche sich nicht ohne bedeutendes Capital, etwa eine Million Thlr., unternehmen lassen, und wie dies zu beschaffen sei, war eine der Hauptfragen, die auf einer vor wenigen Tagen in Paris stattgefundenen Conferenz englischer und französischer Fachkundigen erörtert wurden. Außer Michel Chevalier und Andern, die sich für das Unternehmen aus volkswirthschaftlichen Rücksichten begeistern, und außer mehreren Ingenieuren von Fach waren Directoren der zunächst interessirten englischen und französischen Eisenbahngesellschaften bei dieser Berathung zugegen: Directoren der französischen Nord- und Südbahn nebst denen der englischen Bahnen, deren Endpunkte in Dover liegen. Die ganze Frage wurde von ihnen in den verschiedensten Richtungen gründlich durchgesprochen, und wenn auch kein bestimmtes Ergebniß erzielt werden konnte, so stellte sich doch das eine befriedigende Resultat heraus, daß beide Theile ohne kleinliche Eifersüchtelei ernstlich geneigt sind, den Plan zu fördern. Die Capitalsbeschaffung zu dem oben erwähnten Experiment soll durch eine Actiencompagnie erzielt werden, und die Anwesenden schmeichelten sich mit der Hoffnung, daß diese Actien, denen später, im Falle der Durchführbarkeit, werthvolle Prioritätsrechte eingeräumt werden sollen, in Frankreich und England bereitwillige Abnehmer finden dürften. Außerdem wurden einschlägige Fragen über eventuelle Betheiligung beider Regierungen, resp. über Dauer und Bedingungen der zu ertheilenden Concession eingehend erörtert. Doch genug an der Thatsache, daß der Gedanke eines Tunnels, der heute gewiß nicht mehr so abenteuerlich erscheint, als dies vor einem Vierteljahrhundert der Fall gewesen, durchaus nicht aufgegeben ist und von praktischen Fachleuten als ein Werk naher Zukunft erachtet wird.

Neue Schlachtmethode.

Die „Berliner Bürger-Ztg." schreibt: Gelegentlich seiner nach Wien unternommenen Studienreise hat unser Polizei-Präsident v. Madai dort auch die städtischen Schlachthäuser besucht und der daselbst bei der Schlächterei seit längerer Zeit angewendeten Boutrolle seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Diese „Boutrolle en masque" besteht aus einem Kopfleder, das dem zu schlachtenden Rinde die Augen bedeckt und in der Mitte vor der Stirn des Thieres eine Oeffnung hat, in welcher die Boutrolle, ein am Charnier gehender nach innen gerichteter Stahlstachel eingefügt ist. Die Tödtung des Thieres wird durch einen mit einem Holzhammer auf die Boutrolle geführten Schlag bewirkt, welcher die Stahlspitze glatt in des Hirn des Schlachtopfers treibt. Hr. v. Madai sprach damals in Wien den Wunsch aus, mit diesem Instrument auch in Berlin Versuche anstellen zu lassen und der Wiener Magistrat war auch so aufmerksam, ein solches hierher zu senden; diese Boutrolle ist vor einiger Zeit der Direction des „Berlier Viehmarktes" übergeben und zur Veranlassung von Schlachtversuchen empfohlen worden. Der Bericht der Direction über die dabei erzielten Resultate spricht entschieden zu Gunsten der Boutrolle. Bei der hier gebräuchlichen Tödtungsart des Schlachtviehes durch Stirnschlag vermittelst eines Beiles werden in der Regel 8 bis 10, bei starken Bullen aber nicht selten auch 15 bis 20 Schläge auf das Hirnbein des Thieres geführt; ja es sind die Fälle nicht selten, wo das Schlachtbeil zur vollständigen Tödtung des Thieres nicht ausreicht und ein nicht immer gleich zur Stelle befindliches wuchtiges Instrument — Beil oder Hammer — zur Hilfe genommen werden muß. Diese Schläge werden überhaupt selten kunstgerecht geführt, weil der Fleischergehilfe in der sicheren Voraussicht, daß es zur Tödtung des Thieres doch einer Anzahl von Schlägen bedarf, schon auf den ersten Schlag keine besondere Aufmerksamkeit verwendet und bei den folgenden Schlägen noch sorgloser zu Werke geht. Diese Schlachtungsweise führt unzweifelhaft zur Rohheit, und es liegt in ihr eine arge Thierquälerei. Anders mit der Boutrolle. Es bedarf keines großen Kraftaufwandes, kaum einer größeren Uebung, sondern nur einiger Aufmerksamkeit, um mit einem einzigen Schlage das Thier zur vollständigen Betäubung sofort niederzustrecken, und das die vollständige Tödtung bewirkende Einführen des Eisenstäbchens in das Gehirn wird nur von einigen Zuckungen des Thieres begleitet. Diese Versuche sind hier bei einigen 50 Stück Rindern gemacht worden, und es hat sich ergeben, daß unkundige Fleischergehilfen anfangs wohl mehrere Schläge führen mußten, beim dritten oder vierten Stück Vieh aber schon mit einem Schlage ihr Ziel, das Gehirn des Thieres trafen. Auch der kräftigste Bulle wird mit einem Schlage niedergestreckt. Die in dem Stirnbein durch den Schlag verursachte Oeffnung zeigt, daß der Stachel glatt durchschlägt und eben so leicht wieder herausgenommen werden kann. Die Vortheile dieser Schlachtungsweise sind so einleuchtend, daß dieselbe bei allen auf dem Schlachthofe schlachtenden Schlächtern sofort Anklang gefunden hat, zumal noch der Umstand für dieselbe spricht, daß hier das Gehirn eine weiße Farbe behält, während es bei dem bisherigen Verfahren in Folge der vielen Schläge mit Blut unterläuft, dadurch braun gefärbt erscheint und deshalb nicht leicht verkäuflich ist.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 2. April am 4. April 1874 unter No. 240 bei der Actiengesellschaft in Firma

Danziger Glashütte, Actiengesellschaft

folgender Vermerk eingetragen worden:

Laut der Notariats-Verhandlung vom 16. März 1874, welche sich in beglaubigter Form im Beilagebande Bl. 11—15 befindet, hat die Generalversammlung beschlossen, das Grundcapital um 50,000 Rthlr. zu erhöhen unter folgenden Bedingungen:

1. Das Capital der 50,000 Rthlr. wird in 250 Actien zu je 200 Rthlr. zerlegt, und diese Actien werden in Serien über 20,000, 10,000 Rthlr. und 20,000 Rthlr. Capital nach dem Beschlusse des Aufsichtsrath ausgegeben.
2. Die Actien lauten auf den Inhaber und werden unter Angabe der Serienzahl und der fortlaufenden Nummern als Stamm-Prioritäts-Actien bezeichnet. Im Uebrigen finden auf dieselben alle in den §§ 5—10 und 21 des Statuts enthaltenen Vorschriften Anwendung.
3. Im Falle der Liquidation der Gesellschaft werden vorweg die neuen Actien bis zur Höhe des Nominalbetrages ausgezahlt; die übrig bleibende Theilungsmasse wird zur Auszahlung der Nominalbeträge der ursprünglichen Actien verwendet und der Rest wird gleichmäßig auf alle Actien nach ihren Nominalwerthen vertheilt.
4. Die neuen Actien unterliegen der Amortisation nach Verloosung und die Bezahlung der ausgeloosten zu amortisirenden Actien erfolgt mit 105 % des Nominalbetrags.

Ferner sind der § 28 des Statuts vom 26. April 1872, betreffend die Vertheilung des Reingewinns und der § 16 desselben Statuts, betreffend die Bildung des Aufsichtsraths in der in der Verhandlung vom 16. März 1874 näher angegebenen Weise geändert werden.

Danzig, den 4. April 1874.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. (276

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Testament der **Anna Sophie Krzemska**, verwittwet gewesene **Trott** geb. **Hoch** vom 12. Februar 1818, bei demselben seit 56 Jahren niedergelegt ist und daß, wenn dessen Publikation nunmehr binnen 6 Monaten von den dazu Berechtigten, nicht beantragt werden sollte, diese letztwillige Verordnung in Gemäßheit der Vorschrift des § 219 seq. Titel 12 Theil I. A. L.-R. von uns geöffnet und nach genommener Einsicht wieder versiegelt in unserem Archiv aufbewahrt werden wird.

Elbing, den 4. April 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
2. Abtheilung. (270

Neueste Romane,

aus dem Verlage von **Eduard Hallberger in Stuttgart** so eben eingetroffen:

Detlef, Karl, „Auf Capri“. 2 Bde. Preis Thlr. 2 oder fl. 3. 30 kr. rhein.

Dewall, van, „Der Spielprofessor“. Preis Thlr. 1. 22½ Sgr. oder fl. 3 rhein.

In **Danzig** in der **L. Saunier**schen **Buch- und Kunsthandlung (A. Scheinert).** (263

Nach 15jähriger Praxis bin ich von Stolp hierher verzogen und wohne Hundegasse 24, parterre. Sprechstunden: Morgens bis 10, Nachm. von 1—5 Uhr. (295

Dr. Gotthilff,
prakt. Arzt, Wundarzt und Accoucheur.

Allen
Dachdecker-, Klempner-, Maurer- u. Zimme-Meistern, sowie denen, welche sich mit der Reparatur schadhaft gewordener

Theerdächer

beschäftigen, diene zur gefäll. Nachricht, daß das **einzige, wirkliche Abhilfe gegen Durchregnen** schaffende Material der

Hiller'sche Mastic
(präparirter Dachtheer)
neue Erfindung

ist.

Die Verarbeitung desselben ist höchst einfach und nicht kostspielig, wenn bei warmem, trockenem Wetter vorgenommen.

Die **leichtesten, billigsten** und **dauerhaftesten** Dächer sind die

Hiller'schen Mastic-Pappdacher,

da dieselben **niemals reparaturbedürftig** werden und sich unter allen klimatischen Verhältnissen bewähren.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Agenten gesucht. Gebrauchsanleitung, Prospekt mit Preisberechnung, sowie Hunderte von Referenzen u. Anerkennungsschreiben franco gegen franco von der

Alleinigen Fabrik von
Otto Hiller in Berlin C.,
Neue Friedrichstraße 18/19,
Dachdeckungs-Geschäft.

Médaile de la Société des Sciences de Paris.

Keine grauen Haare mehr!
MÉLANOGÈNE
von DICQUEMARE in **Rouen.**

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen.

Gen.-Depot: **F. Wolff u. Sohn Berlin u. Karlsruhe**

In Danzig: Bei A. Neumann, Parfümeriehandlung, und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

Jungvieh-Auction

in Polzin b. Putzig, Station Rheda, Danzig-Stolper Bahn,
Dienstag, den 14. April c., Vormitt. 11 Uhr.

Zum Verkauf kommen: 3 Bullen holländer Race, 13—15 Monate alt; 3 junge Kühe, 10 tragende Färsen Breitenburger Kreuzung, ca. 2 Jahre alt; 12 Rinder, ¾ bis 1½jährig; 7 Rinder 1½ bis 2½jährig, 12 Rinder 2½ bis 3½jähr.

Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt.

Zu den von Danzig und Stolp Morgens ca. 8½ Uhr in Rheda ankommenden Zügen werde auf vorherige Meldung Wagen stellen. **A. Hannemann.**

Bad Kreuznach.

Jod- und Bromhaltiges Soolbad. Eröffnung 1. Mai. Eisenbahnstation. Romantische Gegend, gesundes Klima. In allen Hotels und Fremdenhäusern Bäder direct aus den Quellen durch Röhren geleitet. Molkenkur. Reichbesetztes Kurorchester. Theater. Concerte. Feuerwerke. Wasser-Corso 2c. (H 61067) 306

Wormser Brauakademie.

Beginn des Sommersemesters am 1. Mai. — Programm, Bericht und Studienplan sendet auf Wunsch gern der Director.

Worms a. R. **Dr. Schneider.**

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerk,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Lessing am 16. April.	**Schiller** am 14. Mai.	**Lessing** am 11. Juni.
Goethe „ 30. April.	**Herder** „ 28. Mai.	**Goethe** „ 25. Juni.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rthlr. 165, II. Cajüte Pr. Rthlr. 100,

Zwischendeck Pr. Thlr. 45.

Ausk. wegen **Fracht** u. **Passage** erth.: **Die Direction in Hamburg,** b. St. Annen 4, sowie der Agent **J. E. Eckstädt** in **Lauenburg** i. Pomm.

General-Agenten in New-York: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway.

Briefe adressire man: **„Adler-Linie“, Hamburg.** Telegr. **„Transatlantic“, Hamburg.**

Für Schnupfer!

Echten Holländischen Nessing-Schnupftabak,

täglich frisch gearbeitet, empfiehlt lose und auch in Paqueten oder 1 Pfd.-Flaschen

Emil Rovenhagen,
8901 Langgasse Nr. 81.

Für Krampfleidende.

Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) Krämpfe

durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht medicinisch. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. Fr. A. **Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen,“** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. (1439

Die Verloosungen

aller Werthpapiere (Anlehensloose, Obligationen etc.) — deren Kenntnissnahme für jeden Loosebesitzer unentbehrlich ist, will er sich nicht Verlusten aussetzen — bringt vollständig nebst zuverlässigster Belehrung in allen Geldangelegenheiten das Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich **Allgemeiner Verloosungs-Anzeiger,**

„Der Kapitalist“,

von dem soeben ein neues Quartal beginnt.

Preis pro Quartal **nur ½ Thaler.**
Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Nummern **gratis!**
Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart.**

Gebrüder Gehrig's

electo-motorische

Zahnhalsbänder

à Stück 10 Sgr.

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

Gebrüder Gehrig
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Lotterie-Loose ¼ 21 Rthlr. (Original), ⅛ 9 Rthlr., $^1/_{16}$ 4¼ Rthlr., $^1/_{32}$ 2¼ Rthlr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

So eben ist erschienen die **34. Aufl.** des weltbekannten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

Rathgeber f. Männer jeden Alters von **Laurentius.** In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (25jährige Erfahrung!) von

Schwäche-

zuständen des männl. Geschlechts, Nervenleiden 2c., **den Folgen zerrüttenden Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, sowie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis **1⅓ Thlr.**

Vor den Nachahmungen und Auszügen meines Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und **ähnlichen** mit allerhand nichtsnutzigen Aufschneidereien in den Zeitungen **dreist** und **marktschreierisch** angekündigt werden, — wird wohlmeinend **gewarnt.** Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die

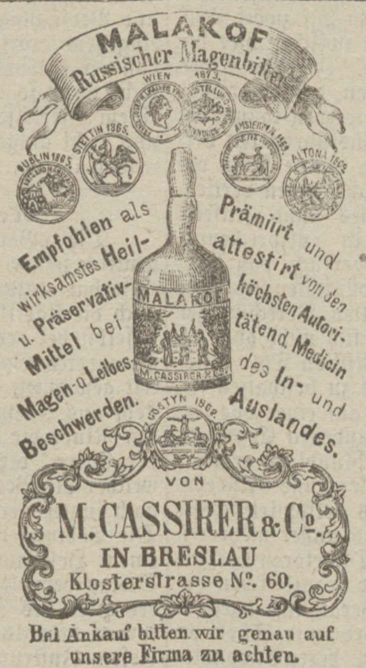
Original-Ausgabe von Laurentius

zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit

60 anatom. Abbildungen

in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Nota bene. — Von meinem Buche liegen bereits 4 Uebersetzungen in fremden Srpchen vor (der dänischen, schwedischen, russischen 0nd italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind. L. (H. 0995) (7862



Bei Ankauf bitten wir genau auf unsere Firma zu achten.

General-Depot für Danzig:
C. A. Kiesau, Hundegasse.

Stotternde

werden in kurzer Zeit in meiner Anstalt geheilt. Prospectus, Attest-Auszug gratis.
Burgsteinfurt in Westfalen.
304) H. 4830] **R. Beltrup.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Zum Fähnrichs- und Einjährig-Freiwilligen-Examen bereitet vor **Dr. Peters,** Langgasse 35.

Um Strohhüte z. Wäsche

bittet
Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Strohhutfabrik.

Hoch- und mittelstämmige

Remontant-Rosen

empfiehlt in guter Auswahl
K. Rang,
9829) Posilge per Altfelde.

Sommerroggen und Wicken

bester Qualität offerire billigst zur Saat.
Christburg, den 9. April 1874.
273) **Rudolph Conrad.**

Für Erdarbeiten

sind im Auftrage einer größeren Eisenbahnbaugesellschaft zu verkaufen:

25 Stück Lowries,
1 Schwellhobelmaschine,
3 größere Locomotiven,
2 kleinere do.
100 Stück Vor- und Seiten-Kipper mit eis. Kasten,
50 Stück neue Seiten-Kipper.
2 Locomobilen, Kreiselpumpen und div. andere Pumpen.

Nähere Auskunft ertheilt
Jul. Wutzkowski,
Maschinen-Agentur u. Commissions-Geschäft.
Königsberg i. Pr.,
Phylosophendamm No. 3. (9749

Trockenes Eichen- und Nussbaumholz

zu Möbeln wird zu gangbaren Preisen gekauft. Offerten mit Angabe der Quantität nimmt entgegen die Expedition dieser Ztg unter 269.

Hausverkauf.

Montag, den 27. April cr., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich das im verkehrreichsten Theile der Stadt belegene Haus, Spieringstraße No. 15 (früher Freitag'sche Restauration) an Ort und Stelle per Auction verkaufen.

Dasselbe ist im besten baulichen Zustande und besteht aus sechs heizbaren Zimmern und einem größeren Saal, hat drei gewölbte Keller und ausgedehnte Ladenräume 2c. Es kann jeder Zeit besichtigt werden, und bin ich gerne bereit, etwaige gewünschte Auskunft vorher zu ertheilen.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

G. Dyck,
267) Elbing, Lange Hinterstraße 22.

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein Gut, 5 Hufen culm.,

mit schönen Wiesen **(der Acker nur Weizenboden),** guten Gebäuden, schöner Lage an der Chaussee und Eisenbahn, **prachtvollem compl. Inventar,** soll Verhältnisse halber für **19,000** Rthlr., bei **6- bis 8000** Rthlr. Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
328) Brodbänkengasse 33.

NB. Daselbst werden Güter jeder Größe in den Provinzen Ost- u. Westpreußen, Posen u. Pommern zu soliden Preisen und sehr annehmbaren Bedingungen zum Kauf nachgewiesen.

Wegen Aufgabe des Postfuhr-Unternehmens ist hier eine viersitzige Post-Beischaise, von Roell gebaut, mit Plüsch-Ausschlag, wenig gebraucht, sofort zu verkaufen.

von Milczewski
310) auf Zelasen in Pommern.

Ein completes Fuhrwerk (flotter Einspänner) ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung unter 317.

Einen dreijährigen, graubunten Bullen,

ostfriesischer Race hat zu verkaufen
Misch in Katznase
338) **bei Altfelde.**

Ein 7-jähriges Reitpferd, Eisenschimmel, 4-zöllig, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Ztg. unter 278.

In **Schönfeld** bei Danzig stehen

127 fette Southdown-Kreuzungs-Lämmer

zum Verkauf. (143

Ein Grundstück von ca. 1 Hufe culm. wird zu kaufen gesucht, Anzahlung 3—4000 Rthlr., von **Schroeder,** Ohra an der Mottlau 451. (327

Für einen 11jährigen Knaben wird eine **Pension** gesucht, am liebsten bei einem Lehrer, welcher gleichzeitig die Schularbeiten beaufsichtigt. Adressen werden unter 211 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bernsteingräberei.

Zu einer Bernsteingräberei, welche rationell betrieben werden soll, wird ein Theilnehmer gesucht, der Fachkenntnisse besitzt.

Näheres bei
F. Philipp jr.
9990) **Stolp, Pommern.**

Rathsweinkeller.

Von Herrn **F. A. J. Jüncke** mit der Führung der Küche des Rathsweinkellers seit dem 1. April betraut, erlaubt Unterzeichneter sich dieselbe dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Ergebenst
189) **Hugo Harrach,** Koch aus Berlin.

Für Regierungsbezirke Posen, Marienwerder, Danzig, w. v. e. Fabrik (Küchengeräthe) zur Anlegung v. Niederlagen gebild. Leute als Depositeure verlangt. Stellung dauernd. Salair nebst freier Wohnung 6—700 Rthlr. Näh. bei **J. Zimmermann,** Berlin, Melchiorstraße 20. (H. 11709 c.) 305

Directrice gesucht.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Confections-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt eine tüchtige Directrice bei hohem Salair und freier Station nebst Wohnung.

M. Wunderlich
9820) in Gr. Glogau.

Geübte Wäsche-Arbeiterinnen finden lohnende und dauernde Beschäftigung.

Kiehl & Pitschel,
210) Langgasse 71.

Ein zweiter Inspector

der deutsch und polnisch spricht, sucht eine Stelle. Gef. Offerten unter No. 340 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Abiturient wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen. Näheres Kohlengasse No. 9. (339

Eine deutsche Bonne, welche befähigt ist, Kindern Unterricht in den Wissenschaften und der Musik zu ertheilen, findet sofort Stellung. Gefällige Offerten direct an meine Adresse.

Karszyn, Westpr.
Sahm,
9987) Post-Agent.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener, in der Rechts-Anwalts- u. Notariats-Praxis routinirter Expedient sucht sofort Stellung, sei es als solcher oder als Kanzlist. Näheres Baumgartsche Gasse 2 bei
145) **Zaremba.**

Ein mit den vorzüglichsten Zeugnissen und Empfehlungen versehener verheiratheter Inspector, welcher größere Güter selbstständig bewirthschaftet, sucht als solcher oder als Administrator eine Stelle.

Gefäll. Adressen unter No. 284 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In unserem Manufactur-Waaren-Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings vacant.
Dirschau.
272) **Gebrüder Levit.**

Eine erfahrene Wirthschafterin (30 Jahre alt) sucht Stellung. Adr. erbitte unter 320 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine ältere gebildete liebevolle Dame ohne Anhang wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft u. zur Stütze einer Tochter gesucht. Adressen mit Angabe der früheren Verhältnisse unter 334 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Koch

sucht zum 15. April ein Engagement. Adr. unter No. 319 in der Expedition dieser Ztg.

Eine erfahrene Wirthin in mittl. Jahren, die immer selbstständig die Wirthschaft geführt hat, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine ähnliche Stellung. Zu erfragen Heiligegeistgasse 41, Gesindebureau.

Ein junger Maschinen-Techniker sucht Stellung. Gef. Adressen unter 330 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Materialist, mit guter Handschrift und guten Zeugnissen, sucht von sofort Stellung.

Gefällige Adressen werden unter 329 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter holsteinischer Meierer findet Stellung in **Rexin** per Praust.

Ein bis zwei Knaben finden gute Pension mit Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. Auch steht ein Flügel auf Wunsch zur Benutzung Breitgasse 60, 3 Tr. (323

Pensionaire finden in einer gebildeten Familie noch freundliche Aufnahme.

Näheres Altstädtischen Graben No. 108, am Holzmarkt. (231

Ein Material- u. Schankgeschäft, in- oder außerhalb der Stadt, wird unter annehmbaren Bedingungen zu miethen gesucht. Adr. werden gefälligst in der Exped. dieser Zeitung unter 321 erbeten.

Eine Sommerwohnung Langfuhr 59, erste Etage, 4 Stuben, Küche, Keller u. Garten für 100 Rthlr. zu vermiethen, vis-á-vis der Bahnhofstraße und Pferdebahn-Station gelegen. (322

Eine Remise mit Pferdestall ist Röpergasse zu vermiethen. Zu erfahren Hundegasse No. 99, parterre. (318

Stiftungsfest

des

Vereins zur Wahrung kaufmännischer Interessen

am Sonnabend Abends 8 Uhr, im Vereins-Locale.

Der Vorstand. (206

Zinglershöhe.

Sonntag, den 12. April

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
299) **H. Buchholz.**

Gegenwart Rath. — Kraft i. That.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.